

Photovoltaik soll in den Unterricht mit einfließen

Rudolf-Eberle-Schule erhält Solaranzeigetafel / Schuldach produziert genug Strom für fünf Einfamilienhäuser

BAD SÄCKINGEN (ska). Der Rudolf-Eberle Schule ist eine Solaranzeigetafel übergeben worden. Seit rund einem Monat gibt es die Anzeigentafel am Eingang der Schule, auf der die Leistung der Photovoltaikanlage auf dem Dach der Schule genau abzulesen ist. Die Anzeigentafel wurde gemeinsam vom Freundeskreis der Rudolf-Eberle-Schule, den Stadtwerken, der Firma Manfred Schäuble aus Rickenbach und dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), gesponsert.

Seit zwei Jahren ist die Photovoltaikanlage auf dem Dach der Rudolf-Eberle-Schule in Betrieb. „Sie hat bisher alle Erwartungen voll und ganz erfüllt und problemlos gearbeitet“, sagte Manfred Schäuble von der gleichnamigen Firma, die die Anlage installiert hatte. Insgesamt 71 Module erbringen eine Leistung von 15,6 Kilowatt Peak. 27 Anteilnehmer kommen in den Genuss des so erzeugten Stromes durch Sonnenenergie. Abrechnung und Verwaltung der Anlage erfolgen durch die Stadtwerke. Momentan produziert die Anlage 32 000 Kilowattstunden. „Das ist pro Einheit mehr, als die Anlage



Anhand der neuen Anzeigentafel kann die tägliche Produktion jetzt genau abgelesen werden. Von links: Erich Hipp, Gerhard Bergmann, Siegfried Pflüger, Franz Stortz, Horst Studte und Manfred Schäuble. FOTO: SUSANNE KANELE

in der Lohgerbe bringt“, erklärte Franz Stortz, Lehrer an der Rudolf-Eberle-Schule und Vertreter des BUND. Insgesamt fünf Einfamilienhäuser können mit dem auf dem Schuldach produzierten Strom versorgt werden.

Jetzt möchte die Schule die Anlage auch mit in den Unterricht einbinden. „In den Fächern Physik, Wirtschaft, BWL und auch in Ethik kann die Photovoltaikanlage in den Unterricht mit eingebaut werden“, erklärte Stortz. Denn: „Viele Schüler kommen aus Häusern, in denen Sonnenenergie noch komplett unbekannt ist“, fügt Horst Studte, Leiter der Rudolf-Eberle-Schule hinzu. „Die regenerative Energie ist die Zukunft“, meinte Siegfried Pflüger, Leiter der Stadtwerke. „Es ist der richtige Weg, in die regenerative Energie zu investieren.“ Zumal Photovoltaikanlagen auf den Dächern mit der richtigen Himmelsrichtung problemlos installiert werden könnten und keine weitere Flächen benötigten. Aus der Sicht von Privatleuten sei die Sonnenenergie wirtschaftlich interessant. „Die Leute brauchen nur ihre Dächer zur Verfügung stellen.“